

Medienkompetenz ist gefragt

Wer heute den Computer nicht beherrscht, hat keine Chance in der Arbeitswelt. Noch immer gibt es aber Kritiker, die den Computer in der Schule als unnötig bezeichnen.

«Fernsehen und Computer machen dick, dumm und gewalttätig» – so äussern sich Medienkritiker wie beispielsweise der deutsche Hirnforscher Manfred Spitzer und warnen vor dem Computer in der Schule. Und doch ist es unsere tägliche Erfahrung im Berufsleben: Wer heute den Computer nicht beherrscht, hat in vielen Berufen keine Chance mehr – und schon bei der Vergabe von Lehrstellen werden zunehmend Computerkenntnisse vorausgesetzt. Woran können sich Eltern und Lehrpersonen also halten, wenn sie Kinder optimal auf die Mediengesellschaft vorbereiten möchten?

Gefährliche Ratgeber

«Was Kinder im Umgang mit dem Computer brauchen, das lernen sie mühelos noch nach der obligatorischen Schule. Darum braucht es in der Schule eigentlich kaum Informatik und Medienbildung.» Solche Aussagen werden nach wie vor von Medienkritikern geäussert. Sie klingen zwar für all jene angenehm, die selber mit Medien und Computer auf Kriegsfuss stehen. Aber sie sind fahrlässig und als Ratgeber für Erziehende gefährlich. Sie verkennen zweierlei: Erstens verlagert sich dadurch der Druck von der Schule auf das Elternhaus. Und da ist erwiesen, dass längst nicht alle Kinder zu Hause denselben Zugang zu modernen Technologien haben.

Wenn die Schule diese fürs Berufsleben entscheidenden Fähigkeiten nicht vermittelt, besteht zweitens die Gefahr, dass Kinder aus reicheren Haushalten einmal mehr auch die besseren

die sich gestern noch leicht im Vorbeigehen erwerben liessen, genügen für die Berufswelt von heute längst nicht mehr. Ständig kommen neue Medien und neue Anwendungen dazu.

In immer mehr Berufen, aber auch in Vereinen und Organisationen ist die Beherrschung von Bild-, Ton- und Filmbearbeitung notwendig. Bereits in zehn Jahren wird die Informationsbeschaffung und -verarbeitung bei der Hälfte aller Arbeitsstellen eine zentrale Bedeutung haben. Und zunehmend mehr Menschen werden selbstständig erwerbend sein und müssen ohnehin für Marketing, Buchhaltung oder Kommunikation über Medienkom-

petenz verfügen. Der Befund ist eindeutig: Wer Kinder auf die reale Welt von heute und morgen vorbereiten will, muss ihnen auch systematisch und konsequent die entsprechenden Fähigkeiten vermitteln. Das betrifft Schulen wie Eltern. Allerdings: Am besten vorbereitet für das Leben in der Mediengesellschaft ist nicht, wer sich möglichst viele Kenntnisse über Medien und Computer angeeignet hat. Viel entscheidender ist, dass er darüber hinaus auch etwas über das Leben und über die Welt weiss. | THOMAS MERZ-ABT

Der Autor ist Professor für Medienpädagogik und Leiter des Fachbereichs Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich.



Ohne Medien geht es heute nicht, deshalb kann man den richtigen Umgang damit früh genug erlernen. Bild: key